

TRACE:

Best Practices zur Optimierung von
Quellensteuerverfahren.

Best Practices in Streamlining
Withholding Tax Procedures.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	3
Die Vorteile von TRACE	4
Die Besonderheiten in Finnland	6
Die Herausforderungen bei der Umsetzung	7
Die Zukunft von TRACE	8
Vorstellung der Webcast Panelists	10
Arbeiten mit SDS	11

TABLE OF CONTENTS

Introduction	3
The advantages of TRACE	5
The particulars in Finland	6
The implementation challenges	7
The future of TRACE	9
Introduction of the webcast panelists	10
About SDS	11

EINFÜHRUNG

TRACE, das OECD Treaty Relief and Compliance Enhancement Package, ist ein Mechanismus zur Geltendmachung des Quellensteueranspruchs für nichtansässige Portfolioanleger. Finnland hat ihn als erstes Land der Welt eingeführt.

TRACE wurde geschaffen, um den Ansatz für die Inanspruchnahme von niedrigeren Steuersätzen zu vereinfachen, indem man sich die zentrale Rolle von Intermediaries zunutze macht. Indem sie sich als Authorised Intermediary (AI) registrieren, können Finanzinstitute und Lagerstellen die Verantwortung für die korrekte Besteuerung ihrer Kunden übernehmen und zustimmen, die relevanten Informationen mit den zuständigen Behörden auszutauschen. Das erlaubt ihnen, von der Gelegenheit zu profitieren, die grenzüberschreitenden Finanzanlagen ihrer Kunden zu vereinfachen.

Das TRACE-Modell für die Quellensteuern von Dividenden, die für registrierte Namensaktien bezahlt wurden, wurde zu Beginn dieses Jahres implementiert und die erste Meldung wird im Januar 2022 fällig.

Für Finanzinstitute und Lagerstellen, die sich als AIs registrieren lassen oder es in Erwägung ziehen, gibt es noch viel zu lernen über die Vorteile und Herausforderungen von TRACE, über die Details der Umsetzung in Finnland und über die künftige Einführung dieses Regimes in weiteren Rechtssystemen.

Um mehr über das Verfahren und seine Auswirkungen zu erfahren, haben wir ein Panel an ExpertInnen eingeladen, ihre Gedanken zu den folgenden Themen mit uns zu teilen:

- Die Vorteile von TRACE
- Die Besonderheiten in Finnland
- Die Herausforderungen bei der Umsetzung
- Die Zukunft von TRACE

INTRODUCTION

TRACE, the OECD Treaty Relief and Compliance Enhancement Package, is a withholding tax treaty claim mechanism for non-resident portfolio investors. Finland is the first country in the world to adopt it.

TRACE was established to simplify the approach of claiming lower tax rates by leveraging the central role of intermediaries. By registering as an Authorised Intermediary (AI), financial institutions and custodians may take over the responsibility for the correct taxation for their clients and agree to exchange the relevant information with the competent authorities, allowing the financial institutions and custodians to benefit from the opportunity to simplify their clients' cross-border investments.

The TRACE model for withholding taxes of dividends paid to nominee-registered shares was implemented at the beginning of this year and the first reporting is due in January 2022.

For financial institutions and custodians registering as AIs or considering to do so, there is still much to learn about the TRACE benefits and challenges, about the details of the implementation in Finland and prospective future jurisdictions adopting this regime.

To learn more about the policy and its implications, we have gathered a panel of professionals to give their thoughts on the following topics:

- The advantages of TRACE
- The particulars in Finland
- The implementation challenges
- The future of TRACE

VORTEILE VON TRACE

Als *Tax Specialist* bei **Vero Skatt** hat Emma Pulkkinen ein gutes Verständnis für die Änderungen in der Gesetzgebung, die die Etablierung von TRACE mit sich brachte. Auf die Frage nach den Vorteilen des Verfahrens gab sie zunächst Auskunft über den Hintergrund des zuvor verwendeten Systems. Das alte Quellenmodell erkannte nicht, wo finnische Firmen Aktien im Ausland ausgeben konnten.

Sie erzählte: „*Wir sahen eine Möglichkeit, dass finnische Staatsbürger ihre Aktien im Ausland nominell registrieren konnten, und das war bis dahin nicht wirklich möglich gewesen, also mussten wir unsere Gesetzgebung dahingehend anpassen. Wir haben überprüft, welche anderen Features in unserem alten System aktualisiert werden mussten.*“

Zu TRACE erklärte Emma Pulkkinen, dass Interesse an einem internationalen, standardisierten Modell bestünde, das die Compliance verbessern würde. Was die Vorteile für die Steuerbehörden betrifft, so erwähnte sie die Fähigkeit, mehr Informationen zum Hintergrund der Begünstigten und mehr Transparenz in die Kette der Dividendenzahlungen einzubringen, sowie das Schaffen einer direkten Beziehung zwischen der Steuerbehörde und den betreffenden globalen Akteuren.

In Bezug auf die Vorteile von TRACE für Finanzinstitute und Kunden erwähnte Virpi Pasanen, *Director of Tax and Legal Services* bei **Deloitte**, dass es das Ziel von TRACE sei, administrative Barrieren abzubauen und die Kosten für die Interessengruppen zu minimieren. Angesichts der Tatsache, dass Finnland derzeit das einzige Land ist, das TRACE umgesetzt hat, müssen diese Erwartungen jedoch erst noch erfüllt werden.

Nigel Nelkon, *Global Head of Tax Business Services* bei **BNP Paribas Security Services**, trug auch seine Meinung dazu bei. Auf die Frage, warum er als *Authorised Intermediary (AI)* in Finnland registriert ist, merkte er an, dass fast die Hälfte von TRACE sich auf der Seite des Compliance Enhancement abspiele, mit dem Zweck, sich um die Anliegen der Steuerbehörden zu kümmern. Die andere Hälfte von TRACE erleichtere es den Portfolioanlegern, Nutzen aus ihrem Anspruch auf verminderte Steuer zu ziehen.

Außerdem fügte Nigel Nelkon hinzu, dass der entscheidende Vorteil aus Sicht der Investoren darin bestünde, dass TRACE designiert wurde, um die Unsicherheit, die Zeitverzögerungen und den dazugehörigen Cashflow Impact zu eliminieren, der entsteht, wenn man auf Rückerstattungen wartet anstatt die Entlastung an der Quelle zu erhalten. Würde TRACE auch in anderen Ländern umgesetzt werden, könne man mit erweiterten Vorteilen für Investoren und Finanzinstitute rechnen.

Pilar Espejo, *Director of Global Head of Tax and Policy Assurance* bei **BNY Mellon**, stimmte Nigel Nelkon zu und meinte, dass TRACE viele Länder in Einklang bringe, die die Schwierigkeiten beim Zugang zur Steuerentlastung in Angriff nehmen. Sie erklärte, dass es essenziell für Finanzinstitute sei, es den Investoren zu überlassen, eine Steuerentlastung an der Quelle zu erreichen, da dies allgemein die Effizienz steigern würde.

Laut Pilar Espejo ist der andere Aspekt der sichere Weg, auf dem Informationen übermittelt und den Steuerbehörden zur Verfügung gestellt werden. Sie sagte: „*Es gibt zwei Dinge, die die Europäische Union (EU) zu thematisieren versucht: Entlastungsverfahren, die wirklich funktionieren, und der Kampf gegen Betrug. TRACE würde das in seiner Gesamtheit auf jeden Fall lösen.*“

ADVANTAGES OF TRACE

As a *Tax Specialist* for **Vero Skatt**, Emma Pulkkinen has a good grasp of the legislative changes that came with the establishment of TRACE. When asked about the advantages of the policy, she began by providing background information on the previous system wherein the old source model did not recognise where Finnish companies could issue shares abroad.

According to her, *"We saw a possibility that Finnish citizens/nationals could nominally register their shares abroad, and this was previously not really possible, so we had to update our legislation in this sense. We started looking at what other features in our old system needed updating."*

About TRACE, Emma explained that there was an interest to have an international standardised model that would enhance compliance. In terms of advantages for tax authorities, she mentioned the ability to get more information on the background of beneficiaries and more visibility into the dividend payment chain, as well as the establishment of a direct relationship of the tax authority with the concerned global actors.

As for the advantages of TRACE for financial institutions and clients, Virpi Pasanen, *Director of Tax and Legal Services* for **Deloitte**, mentioned that the aim of TRACE is to remove the administrative barriers and minimise costs for stakeholders. However, these expectations have yet to be met, given that Finland is currently the only country that has implemented TRACE.

Nigel Nelkon, *Global Head of Tax Business Services* in **BNP Paribas** Security Services, also weighed in on the matter. When asked about why he is registered as an Authorised Intermediary (AI) in Finland, he noted that nearly one half of TRACE deals with compliance enhancement, which is there to address the tax authorities' concerns. The other half of TRACE is making it easier for portfolio investors to benefit from their reduced tax entitlement.

Furthermore, Nigel added that the key benefit from the investor's perspective is that TRACE is designed to eliminate the uncertainty, time delays and associated cash flow impact of waiting for reclaims rather than receiving relief at source. If it was to be rolled out in other countries, there would be extended benefits for TRACE for investors and financial institutions.

Pilar Espejo, *Director of Global Head of Tax and Policy Assurance* for **BNY Mellon**, agreed with Nigel, saying that TRACE would harmonise many countries tackling the difficulties of accessing tax relief. She explained that enabling investors to access tax relief at the source is key for the financial institutions because it will increase overall efficiency.

According to Pilar, the other aspect is the secure way information is transmitted and provided to tax authorities. She said, *"You have two things that the European Union (EU) is trying to address: relief procedures that really work and tackling fraud. TRACE as a whole would definitely fix that."*

DIE BESONDERHEITEN IN FINNLAND

Dann wurde das Panel über etwaige Schwierigkeiten befragt, auf die man bei der Umsetzung des OECD-Standards zur Erfüllung besonderer Bedürfnisse in Finnland gestoßen war. Es kamen Fragen zu den Möglichkeiten, den Umfang an registrierten Namensaktien zu beschränken.

Emma Pulkkinen beantwortete diese, indem sie festhielt, dass die wichtigsten Dinge, die gesetzlich geregelt werden mussten, die Anwendung der Investor Self-Declaration (ISD), die Steuerpflicht und die Verantwortlichkeit von AIs waren. Laut ihrer Aussage bestand der größte Teil der Arbeit, die mit der Einführung von TRACE kam, in den notwendigen Vorgaben für TRACE, die für die Umsetzung benötigt wurden.

Abgesehen von technischen Vorgaben bestand auch Bedarf an inhaltlichen Leitlinien. Im ursprünglichen TRACE-Umsetzungspaket, das bei AIs zur Anwendung kommt, wenn sie den Dividendenbegünstigten identifizieren, war dies allerdings nicht enthalten. Emma Pulkkinen meinte dazu: *„Das war die größte Herausforderung – einen Kompromiss aus angemessenen Maßnahmen zu finden zwischen der Steuerbehörde und dem, was für die Intermediaries praktikabel ist.“*

Pilar Espejo war zufrieden damit, wie die finnische Steuerverwaltung TRACE implementiert hat. Sie sagte, die Arbeit, die die finnische Steuerverwaltung in Bezug auf die Erstellung der Dokumentation und das Einholen von Feedback geleistet hatte, sei fantastisch gewesen und das sei etwas, was sie selten bei anderen Steueränderungen gesehen habe.

Pilar Espejo fügte hinzu, dass sie sich noch wünschen würde, dass der AI bei der Verifizierung des ISD-Verfahrens die Beziehungen zwischen dem Investor und allen Authorised Intermediaries, mit denen er in Kontakt gestanden haben könnten, aktiv überwachen sollte.

THE PARTICULARS IN FINLAND

The panel was then asked about any difficulties experienced in adopting the OECD standard to meet particular needs in Finland. Questions about the choices to limit the scope to nominee-registered shares were raised.

Emma responded by saying that the main things they had to legislate were the use of the Investor Self Declaration (ISD), the tax liability and the responsibility of AIs. According to her, the largest amount of work that came with adopting TRACE was the necessary guidance that was needed for implementation.

Aside from technical guidance, substantial guidance was also needed. However, it was not included in the initial TRACE Implementation Package that AIs must use when identifying the dividend beneficiary. According to Emma, *“that has been the biggest challenge – to find a compromise regarding reasonable measures between the tax authority and what is realistic for the intermediaries to do in practice.”*

Pilar was happy with how the Finnish Tax Administration had implemented TRACE. She said that the Finnish Tax Administration’s job to produce documentation and get feedback had been fantastic, and that was something that she had rarely seen in any other tax changes.

If anything, Pilar added that she wished that upon verification of the ISD, the AI should actively monitor relationships between the investor and all the Authorised Intermediary affiliates that they may have been in contact with.

DIE HERAUSFORDERUNGEN BEI DER UMSETZUNG

TRACE ist noch ein relativ neues Modell, das erst kürzlich geschaffen wurde. Dieses System birgt Herausforderungen für die, die es umsetzen, und für verschiedene Interessengruppen. Nigel Nelkon sah Schwierigkeiten darin, erweiterte Anforderungen an die Sorgfaltspflicht durchführbar zu machen, wenn Anspruch auf eine verminderte Steuerrate von unter 15% bestand und der Wert der Dividenden 10.000 Euro überstieg. Er sagte: „*Es gibt weiterhin eine Reihe von Herausforderungen in diesem Bereich, besonders in Bezug auf Wertpapierleihe-Abkommen und im Hinblick darauf, wie das den Anspruch der Investoren auf Entlastung an der Quelle beeinflussen könnte. Außerdem gibt es noch Fragen hinsichtlich des Wissens, das die Lagerstelle über ihre unmittelbaren Geschäftsbereiche hinaus haben sollte.*“

Nigel Nelkon fügte hinzu, dass die Position in Bezug auf die Sorgfaltspflicht noch nicht klar genug sei. Da sei immer noch ein Element von Subjektivität um das Thema Sorgfaltspflicht, das die Fähigkeit der Als, Entlastung an der Quelle anzubieten, verzögere. Außerdem seien auch beim Abwägen der Anliegen der Steuerbehörde Herausforderungen involviert sowie dabei, den Ausgleich mit den Kunden für die Als kommerziell und praktisch zu gestalten.

Virpi Pasanen erwähnte hingegen, dass die am häufigsten geäußerte Sorge ihrer Kunden sei, ob es die Möglichkeit gebe, Entlastung an der Quelle zu gewähren oder zu erhalten. Zusätzlich gebe es Bedenken in Bezug auf die Rolle der Als hinsichtlich erhaltener Vergünstigungen.

THE IMPLEMENTATION CHALLENGES

TRACE is still a relatively new model that has only been established recently. This system poses challenges to its implementers and different stakeholders. Nigel saw difficulty in making enhanced due diligence requirements workable when there was an entitlement to a reduced tax treaty rate below 15% and the value of the dividends was more than 10,000 euro. He said, “*We continue to have a number of challenges in that area, particularly security lending arrangements and how that could impact investor entitlement to relief at source and also questions around what knowledge the custodian is expected to have beyond their immediate business areas as well.*”

Nigel added that the position around due diligence was still not sufficiently clear. There was still an element of subjectivity around due diligence that was affecting the ability of the AI to offer relief at source. Furthermore, there were challenges involved in balancing the tax authority’s concerns and making it commercial and practical for the AI to find common ground with clients.

Virpi, on the other hand, mentioned that the most common concern from her clients was whether there was a possibility to grant or have the relief at source, as well as concerns on the role of an AI on benefits received.

DIE ZUKUNFT VON TRACE

Im Hinblick auf die Zukunft von TRACE gab es unter unseren Panelists mehrere Meinungen. Emma Pulkkinen gab an, sie beobachte mit großem Interesse den Kapitalmarkt-Aktionsplan der Europäischen Union, da dieser auch dann vorteilhaft sein könne, wenn nur Teile von TRACE, wie beispielsweise das ISD-Verfahren oder das Meldeschema, innerhalb der EU standardisiert oder in mehreren Rechtssystemen angewandt würden.

Virpi Pasanen sprach dann die Herausforderung an, dass man in der EU Einstimmigkeit erreichen müsse, um Veränderungen am Besteuerungssystem vorzunehmen. Sie sagte, dass es keineswegs einfach sei, ein standardisiertes System in der EU zu haben. „Das Ziel ist es, Steuervorteile an der Quelle zu gewähren, doch man stößt auf die Frage, wie man diese Hindernisse überwinden kann.“

Nigel Nelkon hingegen äußerte seine Überlegungen hinsichtlich zu erwartender Abweichungen, die sich bei künftigen Umsetzungen von TRACE ergeben könnten. Er meinte dazu: „Es gibt offensichtlich einen Bedarf an lokalen Gesetzgebungen und natürlich bedeutet das, dass es Variationen geben kann zwischen unterschiedlichen Rechtssystemen und der Art und Weise, wie diese das Modell umsetzen.“

„Ob es sich nun um TRACE oder ein anderes System handelt, es ist wichtig, diese Standardisierung und einen konsistenten Ansatz zu verfolgen. Wenn wir am Ende etliche Versionen von TRACE über mehrere Rechtssysteme verstreut haben, ist das ein schlechtes Ergebnis, denn das bedeutet einen Überfluss an Systemen und Ansätzen. Das entspräche nicht mehr dem ursprünglich geplanten Nutzen von TRACE, nämlich ein standardisiertes System zu haben, von dem jeder profitieren kann - Investoren, Finanzinstitute und auch Steuerbehörden.“, führte Nigel Nelkon weiter aus.

Zu guter Letzt fügte Pilar Espejo noch hinzu, dass es durch die Auswirkungen von COVID-19 keine praktikable Lösung wäre, Papier von einer Stelle an eine andere Stelle zu verschieben, um Zugang zu Erleichterungen zu erhalten. Neue Modelle wie TRACE in Finnland werden vermutlich positiv wahrgenommen. Finnland sei ein kleiner Markt und daher die perfekte Basis dafür, etwas zu testen oder vorzubereiten, was in größerem Umfang schiefgehen könnte.

Basierend auf diesen wertvollen Einsichten der ExpertInnen des Panels besteht größerer Bedarf, die Umsetzung von TRACE zu analysieren und zu evaluieren und mehr Feedback zu gewinnen, wie man die Ansätze zur Standardisierung verstärken könnte.

THE FUTURE OF TRACE

Regarding the future of TRACE, our panelists had several thoughts. Emma Pulkkinen stated that she was looking with interest at the European Union's Capital Market Action Plan since it could be beneficial even if only parts of TRACE, such as the ISD or the reporting schema, would be standardised within the EU or applied across several jurisdictions.

Virpi then addressed the challenge of requiring unanimity in the EU to make changes to the taxation system. She said that it was not very easy to have a standardised system in the EU. „The aim is to grant treaty benefits at source but there are questions on how to overcome these obstacles.“

Nigel, on the other hand, gave his thoughts on expected deviations that may come in future implementations of TRACE. According to him, „there is clearly the need to form a local legislation and, of course, that means there can be variations between different jurisdictions on how they implement the model.“

„Whether it is TRACE or another system, it is important that we have that standardisation and consistency of approach. If we end up with multiple versions of TRACE across jurisdictions, that is a bad outcome because that means a plethora of systems and approaches. This doesn't provide the originally conceived benefit of TRACE, which is to have that standardised system to benefit everybody – investors, financial institutions and tax authorities as well,“ Nigel further expounded.

Lastly, Pilar had some final thoughts about how COVID-19 has caused an effect that accessing relief by moving paper from one place to another is not a workable solution. As such, new models like TRACE in Finland are likely to be seen positively. Finland is a small market and thus a perfect level to try to test or prepare for something that may go wrong on a bigger scale.

Given these valuable insights from the expert panelists, there is a greater need to analyse and evaluate the implementation of TRACE and provide more feedback on how to strengthen its approaches to achieve standardisation.

VORSTELLUNG
DER WEBCAST PANELISTS



RUPERT BRANDSTETTER
Product Manager SDS IREG
SDS Software Daten Service GmbH
Wien, Österreich

PILAR ESPEJO
Director, Global Head of Tax and Policy
Assurance - Tax & Regulatory, Asset
Servicing
BNY Mellon
London, England



NIGEL NELKON
Global Head of Tax Business Services
BNP Paribas
London, England



EMMA PULKKINEN
Tax Specialist
Vero Skatt
Helsinki, Finland



VIRPI PASANEN
Director, Tax and Legal Services
Deloitte
Helsinki, Finland



INTRODUCTION
OF THE WEBCAST PANELISTS

RUPERT BRANDSTETTER
Product Manager SDS IREG
SDS Software Daten Service GmbH
Vienna, Austria

PILAR ESPEJO
Director, Global Head of Tax and Policy
Assurance - Tax & Regulatory, Asset
Servicing
BNY Mellon
London, England

NIGEL NELKON
Global Head of Tax Business Services
BNP Paribas
London, England

EMMA PULKKINEN
Tax Specialist
Vero Skatt
Helsinki, Finland

VIRPI PASANEN
Director, Tax and Legal Services
Deloitte
Helsinki, Finland

Arbeiten mit SDS

SDS setzt kontinuierlich digitale Standards in zukunftsweisenden Lösungen für Wertpapierabwicklung, Regulatorik und Compliance für die internationale Finanzindustrie. Das umfassende SDS-Portfolio deckt zuverlässige Produkte und Dienstleistungen für alle kunden- und marktbezogenen Prozesse, von der globalen Wertpapier- und Derivateverarbeitung, der regulatorischen, steuerlichen und Compliance-Automatisierung, der lösungsorientierten Beratung, professionellen Testdienstleistungen bis hin zu Managed Services ab. Mehr als 3.000 Finanzinstitute weltweit mit über 10.000 Anwendern in 80+ Ländern vertrauen auf SDS und unsere nachhaltigen Unternehmenswerte. Mit unserer Branchenerfahrung von über 4 Jahrzehnten sind wir zu einem höchst vertrauenswürdigen und ebenso zuverlässigen Partner renommierter Finanzinstitute auf der ganzen Welt geworden. SDS ist Mitglied der Deutsche Telekom AG, einem der weltweit führenden Anbieter von Informations- und Kommunikationstechnologien.

www.sds.at

About SDS

SDS is continuously setting digital standards in financial market operations, regulations and compliance solutions for the international financial industry. The comprehensive SDS portfolio covers state-of-the-future products and services for all customer- and market-related processes, ranging from global securities and derivative processing, regulatory, tax and compliance automation, solution-based consulting, professional testing services to managed services. More than 3,000 financial institutions worldwide with over 10,000 users in about 80+ countries trust in SDS and its sustainable business values. With our proven industry experience of over 4 decades, we have become a highly trusted and equally reliable partner of renowned financial institutions all over the world. SDS is part of Deutsche Telekom, one of the world's leading providers of information and communications technology.

www.sds.at

SDS

Software Daten Service Gesellschaft m.b.H.
T-Center, Rennweg 97-99
1030 Wien, Österreich
E-Mail: marketing@sds.at
www.sds.at

© SDS Software Daten Service Gesellschaft m.b.H.
All rights reserved. The contents of this publication are protected by international copyright laws, database rights and other intellectual property. The owner of these rights is SDS Software Daten Service Gesellschaft m.b.H., our affiliates or other third party licensors. All product and company names and logos contained within or appearing on this publication are the trademarks, service marks or trading names of their respective owners, including Software Daten Service Gesellschaft m.b.H.. This publication may not be a) copied or reproduced; or b) lent, resold, hired out or otherwise circulated in any way or form without the prior permission of SDS Software Daten Service Gesellschaft m.b.H.

Whilst reasonable efforts have been made to ensure that the information and content of this publication was correct as at the date of first publication, neither SDS Software Daten Service Gesellschaft m.b.H. or any person engaged or employed by SDS Software Daten Service Gesellschaft m.b.H. accepts any liability for any errors, omissions or other inaccuracies. Readers should independently verify any facts and figures as no liability can be accepted in this regard. Readers assume full responsibility and risk accordingly for their use of such information and content. Any views and/or opinions expressed in this publication by individual authors or contributors are their personal views and/or opinions and do not necessarily reflect the views and/or opinions of SDS Software Daten Service Gesellschaft m.b.H.